

A.16/ 2016H
Musikvideo zum Protest gegen
Uranabbau in Bahi/ Tansania

Menschenrechte 3000 e.V.

beantragt: 4.000,- €
Bearbeitung: Lisa Franzen

Der Antragsteller Menschenrechte 3000 e.V. engagiert sich bereits seit mehreren Jahren in der Aufklärung und Bewusstseinsbildung betreffend Menschenrechtsverletzungen durch Uranbergbau.

Menschenrechte e.V 3000 schreibt zu den Hintergründen des Projektes Folgendes:

„Bisher gibt es keine Uranminen in Tansania, jedoch sehen sich internationale Konzerne nach neuen Möglichkeiten, Uran abzubauen, um. Auch in Zentraltansania im Bereich des Feuchtgebietes von Bahi wurde intensiv Exploration betrieben und an verschiedenen Stellen konnten Uranvorkommen definiert werden. Der Abbau des radioaktiven Schwermetalls Uran ist, wie vielfach dokumentiert, mit erheblichen Risiken für die Umwelt und die Gesundheit von Arbeitern und Anwohnern verbunden. Bisherige Erfahrungen mit dem Uranabbau in Afrika (u.a. Niger, Namibia, Malawi) zeigen, dass es dabei immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen kommt, da das Uran häufig unter sehr schwachen Arbeitsschutzbedingungen abgebaut wird. Menschen werden für die Urangewinnung ihrer Existenzgrundlage beraubt. Gleichzeitig ist der Uranabbau als Ausbeutung der ressourcenreichen Länder durch die uranabhängigen Industrieländer einzustufen, da diese dabei den größten Gewinn machen, während die höchst gesundheitsgefährdende Arbeit und die damit einhergehende Umweltverschmutzung von der dortigen Bevölkerung getragen werden muss.“

Menschenrechte 3000 e.V. hat nun gemeinsam mit der tansanischen NGO Cesope die Idee entwickelt, durch ein Aufklärungsmusikvideo über und gegen den Uranbergbau in Tansania, Informationen hierüber an ein jüngeres Publikum zu vermitteln. „Die Tatsache, dass es sich hierbei um ein Medium von Bild und Ton handelt und über soziale Netzwerke verbreitet werden kann, erlaubt uns neue Informationswege zu beschreiten und damit einhergehend auch die Möglichkeit, bisher noch nicht wirklich erreichte Personen anzusprechen und entsprechend zu informieren und ggf. auch zu motivieren, sich zu engagieren. Man muss also keine Flyer und Informationswebseiten durchlesen, sondern hört einfach Musik bzw. den Songtext. So werden Personen, die gar nicht die Absicht hatten, sich zu diesem Thema zu informieren, auf die Zustände aufmerksam gemacht und möglicherweise entrüstet und überrascht sind, so dass sie motiviert sind, sich weiter mit dem Thema zu befassen. Je mehr das Video geteilt wird desto größer wird die Reichweite und Resonanz werden.“ (Text leicht bearbeitet)

Menschenrechte 3000 e.V. verweisen exemplarisch auf das Youtube-Video von Sofia Ashraf, die in einem Musikvideo, das mit über vier Millionen Klicks um die ganze Welt ging, auf die Quecksilbervergiftung im Fluss Kodaikanal in Indien aufmerksam machte. (<https://www.youtube.com/watch?v=nSalms0vcl>)

Die tansanische Partnerorganisation Cesope setzt sich auf vielfältige Weise für den Schutz des Feuchtlandes von Bahi ein, klärt die Bevölkerung seit Jahren in enger Zusammenarbeit mit Menschenrechte 3000 e.V./ AG uranium-network.org aus Deutschland über Gefahren und Folgen des Uranbergbaus auf und unterstützt sie ihre Rechte einzufordern.



Bei der Produktion des Musikvideos sollen Musiker aus Tansania gemeinsam mit der jungen Musikerin Sophie Filip und dem Mediengestalter Robert Cordes aus Deutschland zusammenwirken.

„Das Musikvideo soll über you tube. com und weitere Kanäle sozialer Netzwerke weltweit verbreitet werden, um die Weltbevölkerung auf die Schattenseiten der Atomwirtschaft in Afrika aufmerksam zu machen und über die Nachteile des Dammbaus zu informieren. Menschen, die das Video sehen, sollen dazu angeregt werden, kritisch über die Themen Atomkraft und Nachhaltigkeit nachzudenken. Wir wollen den Menschen in Tansania vermitteln, dass Uranbergbau und Atomkraft keine Lösung für die wirtschaftlichen Probleme des Landes sein können und sie ermutigen, sich aktiv für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlage einzusetzen - im Hinblick auf den geplanten Staudamm, insbesondere für den Erhalt des Feuchtlands von Bahi“.

Die Gesamtkosten der Projektes betragen 5.620 Euro. Hiervon können die Antragsteller 1.220 Euro durch Eigenmittel im Inland und 400 Euro Eigenmittel in Tansania abdecken. Weiterhin wird das Singen, Schauspielern, Filmen, Schneiden und Produzieren des Songs von den Mitwirkenden unentgeltlich eingebracht, sodass die Kostenfaktoren sich im wesentlichen aus Studiomiete, Kameraleihgebühr, musikrechtliche Verträge, Transport und Nahrungsmittel zusammensetzen. Bei der asb wird ein Zuschuss zur Durchführung des Projektes in Höhe von 4.000 Euro beantragt.